WP-2-493 Kapitel 2: Berlin hält zusammen

Antragsteller*in: Regina W. Câmara (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu WP-2

Von Zeile 492 bis 493 einfügen:
darin, die Awareness-Arbeit zu stärken und gegen Diskriminierung jeglicher Art vorzugehen. Das erfolgreiche Drug-Checking-Projekt setzen wir gemeinsam fort.
Clubs sollten sich stärker für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen öffnen und Projekte fördern, die kulturelle, soziale oder politische Impulse setzen. Förderung kann sowohl die Umsetzung solcher Projekte als auch notwendige Investitionen umfassen, die nicht zurückgezahlt werden müssen (Clubs sind Wirtschaftsbetriebe). Größere Clubs sollen zudem Zugang zu zinsgünstigen Krediten erhalten. Eventuell ließe sich prüfen, ob die Investitionsbank Berlin mit einem spezifischen Programm dazu beitragen kann, Stabilität und Entwicklung zu sichern.

Begründung

Der Begriff "fördern" ist hier etwas missverständlich - mit gelegentlicher Förderung wird man keinen Wirtschaftsbetrieb über Wasser halten können. Förderung kann für einzelne kulturelle oder soziale Projekte bezahlt werden, ansonsten brauchen die Clubs eine adäquate wirtschaftliche Unterstützung. Außerdem könnten die Clubs auch viel vielseitiger in der Nutzung ihrer Räume werden. Dies wird auch in der Clubcommission übrigens bereits angedacht.

Unterstützer*innen

Mika Nyke Lou Aßhauer (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Grit Menzzer (KV Berlin-Tempelhof/ Schöneberg); Manuel Schreibauer (KV Berlin-Pankow); Anna von Polheim (KV Berlin-Pankow)